

Rathaus
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 21 26
kanzlei@sk.so.ch
www.so.ch

Medienmitteilung

Die tausendste Integrationsvereinbarung wurde unterzeichnet

Solothurn, 29. September 2011 – Im Kanton Solothurn wurde diesen Tagen die tausendste Integrationsvereinbarung (IVB) unterzeichnet. Der Kanton Solothurn nimmt damit schweizweit eine Spitzenposition ein. Seit 2008 werden in den Kanton Solothurn eingereiste Migranten zu verpflichtenden Integrationsvereinbarungen eingeladen. Die 41-jährige Gantulga Zagal aus der Mongolei hat die tausendste Integrationsvereinbarung im Kanton Solothurn unterzeichnet. Zagal war im Juli 2010 in die Schweiz und in den Kanton Solothurn eingereist. Ihre Tochter, die 18-jährige Solongoo Gantulga hatte die 999. Integrationsvereinbarung unterzeichnet.

Gantulga Zagal war überglücklich, als sie erfuhr, dass ausgerechnet sie die tausendste Integrationsvereinbarung im Kanton Solothurn unterzeichnet hatte. Zagal war im Juli 2010 in die Schweiz und in den Kanton Solothurn eingereist. Ihre Tochter, die 18-jährige Solongoo Gantulga hatte die 999. Integrationsvereinbarung unterzeichnet. Sie reiste im Mai 2011 in den Kanton Solothurn ein. Tochter Solongoo Gantulga hat inzwischen den Intensiv- Deutsch- Integrationskurs Deutsch/Beruf/Bildung angefangen. Die Mutter spricht bereits recht gut Deutsch und konnte gegenüber der Fachstelle Integration schriftlich bestätigen, dass sie bereits Deutschkurse besucht hat. Trotz der verhältnismässig guten Deutschkenntnisse wurde mit der Mutter ein weiterer Deutschkurs vereinbart.

Der Kanton Solothurn beteiligte sich 2008 bis 2009 am Pilotprojekt „Integrationsvereinbarungen“ IVB der Kantone AG, BL, BS, SO, ZH. Bereits damals wurde im Kanton Solothurn von allen beteiligten Kantonen die weitaus grösste Zahl an verpflichtenden IVB unterzeichnet. Das Pilotprojekt wurde im Kanton Solothurn zu einer Daueraufgabe. Seit 2011 werden alle neuzugezogenen Ausländer aus Drittstaaten, welche im Familiennachzug in den Kanton einreisen zu einer Integrationsvereinbarung verpflichtet. Im laufenden Jahr wurden bereits über 400 Vereinbarungen unterzeichnet.

In einer IVB werden bestehende Integrationsdefizite eruiert und entsprechende Massnahmen vereinbart. Wichtig ist anschliessend die Kontrolle, ob die Massnahmen von den betroffenen Personen umgesetzt werden. In den weitaus meisten Fällen handelt es sich um Deutsch-Integrationskurse. Diese unterscheiden sich von gewöhnlichen Sprachkursen darin, dass Alltagsprobleme in der Schweiz thematisiert werden: Rechte und Pflichten, das Schulsystem, die Integration in der Gemeinde sowie in den Arbeitsmarkt sind Themen der praxisorientierten Deutsch-Integrationskurse. Wer die Massnahmen nicht einhält wird gemahnt und - wenn nötig - wieder gemahnt. Nützt auch das nichts geht eine Empfehlung auf Nichtverlängerung der Aufenthaltsbewilligung an die Migrationsbehörde.

Bezüglich Unterzeichnung von verpflichtenden IVB nimmt Solothurn schweizweit weiterhin eine Spitzenposition ein. Die Erfahrungen mit mittlerweile über 1000 IVB sind sehr positiv. So steigt die Anzahl der Teilnehmenden an Deutsch-Integrationskursen kontinuierlich und signifikant. Auch gibt es sehr positive Rückmeldungen von Betroffenen selbst. So haben verschiedene türkische Frauen festgestellt, dass sie froh sind um die IVB. So können sie gegenüber ihren Ehemännern das Papier erklären, dass sie nicht nur Deutsch lernen wollen, sondern dies auch müssen. Das Prinzip des Förderns und Forderns kann im Gespräch, welches zu einer IVB führt, optimal umgesetzt werden.

Da alle Neuzugezogenen aus Drittstaaten verpflichtend eingeladen wird auch der Kontakt zu Personen hergestellt, die wenig Selbstverantwortung zeigen. Das betrifft bei 1000 Vereinbarungen eine Minderheit von höchstens zehn Prozent.